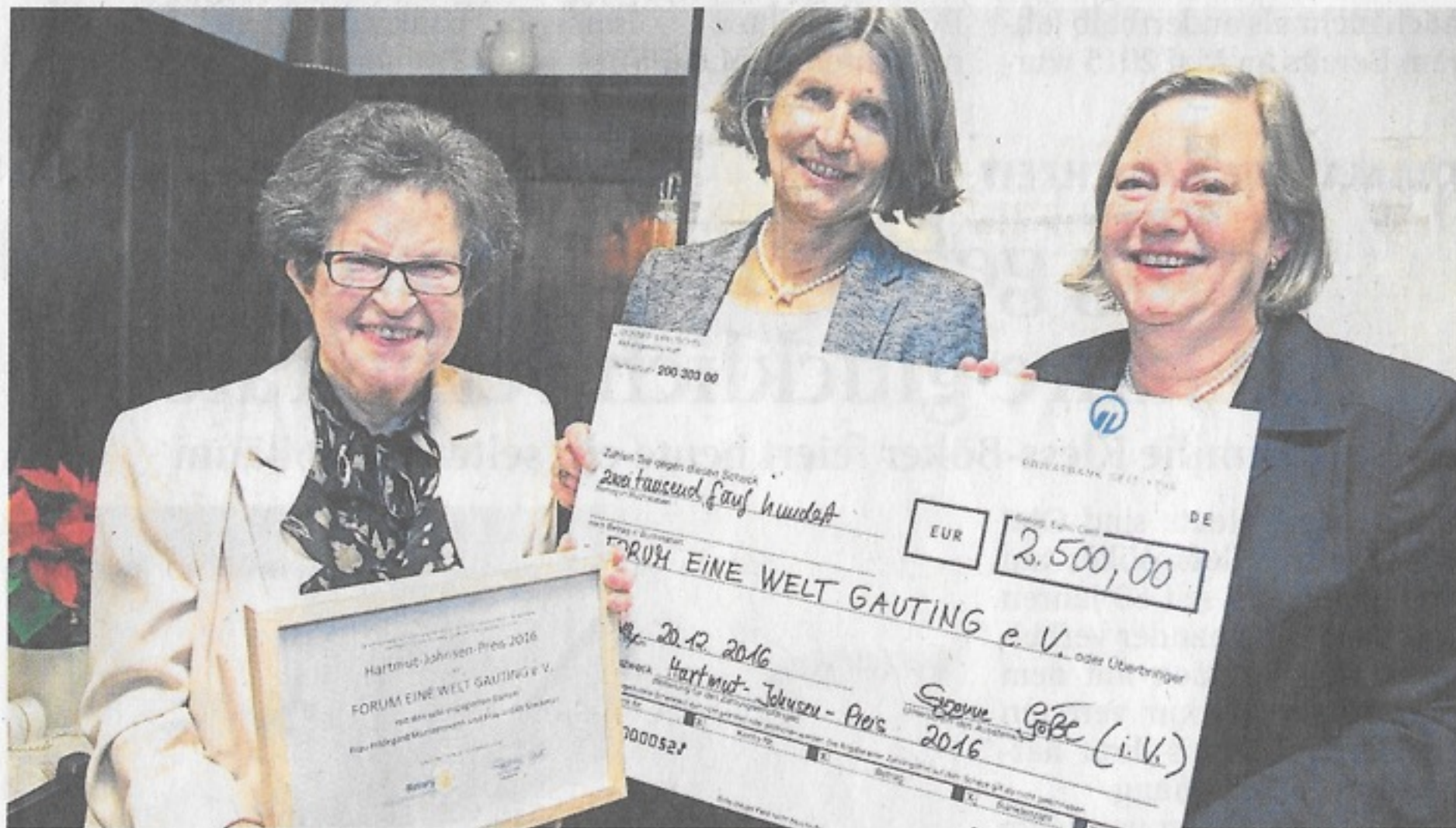


Mit Weitsicht Vorreiter heutiger Entwicklungspolitik

Rotary Club verleiht dem Forum Eine Welt Gauting den mit 2500 Euro dotierten Hartmut-Johnsen-Preis

Krailling – Weitsicht für die Ursache der Flüchtlingsströme: Vor drei Jahrzehnten gründete sich in Gauting das Forum Eine Welt. Das Engagement der Forums-Vorsitzenden Hildegard Münstermann für Hilfsprojekte in Entwicklungsländern hat jetzt der Rotary Club Gauting-Würmtal gewürdigt. Beim Festakt in der Kraillinger Brauerei überreichte Club-Präsidentin Dr. Suzanne Gößl der Gautingerin den mit 2500 Euro dotierten Hartmut-Johnsen-Preis.

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU), der kürzlich bei einer Großveranstaltung im Gautinger Rathaus gesprochen hatte, war von der politischen Weitsicht des Eine-Welt-Forums tief beeindruckt. Mehrfach habe der Minister das Eine-Welt-Forum als Vorreiter heutiger Entwicklungspolitik lobend erwähnt, freut sich die Vorsitzende Hildegard Münstermann. Mit dem Hartmut-Johnsen-Preis rückt das 30-jährige Forum Eine Welt



Preisgekrönt: Hildegard Münstermann und Judith Stockmair vom Forum Eine Welt übernehmen Urkunde und Scheck von Dr. Suzanne Gößl (v.l.).

FOTO: DAGMAR RUTT

Gauting jetzt ein weiteres Mal in den Fokus.

„Wir verleihen den Preis jedes Jahr für erfolgreiche soziale, ehrenamtliche Aktivitäten im Würmtal“, erläutert Professor Bernd Rudolph vom Rotary Club. Im Jubilä-

umsjahr 2016 bot sich das Forum Eine Welt an. Unter diesem Dach ist auch der vor 25 Jahren gegründete Stockdorfer Afrikakreis. Schon in den 1970er-Jahren hatten vorausschauende Gautinger den Ökumenischen Kreis für Ent-

wicklungshilfe gegründet, wirft Hildegard Münstermann den Blick zurück. Vor drei Jahrzehnten entstand daraus das Forum Eine Welt mit Eine-Welt-Laden im Pfarrzentrum an der Münchener Straße. „Wir machen alles

freiwillig und unbezahlt“, betont die pensionierte Gymnasiallehrerin.

Mit einem Team von 13 Ehrenamtlichen verkauft Judith Stockmair im Eine-Welt-Laden fair gehandelte Produkte. „Unser Anliegen ist, dass Menschen in den Herstellungsländern etwas mehr verdienen und ein besseres Leben haben“, erklärt die Forum-Vorsitzende. Als Folge würden sich dann auch nicht mehr so viele Flüchtlinge aus Schwarzafrika auf den Weg nach Europa begeben. Leider habe die internationale Politik diesen Zusammenhang erst jetzt erkannt, bedauert Münstermann: „Zuvor waren wir als einsame Rufer in der Wüste auf dem richtigen Weg.“ Als Anerkennung für soziales Engagement bei Entwicklungshilfe- und Bildungsprojekten in Burkina Faso und Brasilien erhielt die Forum-Vorsitzende den Hartmut-Johnsen-Preis. Das damit verbundene Preisgeld werde in laufende Forum-Projekte fließen.

Starnberger Merkur 22.12.2016, S.4